

FERDINAND PORSCHE



FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung
von Fachhochschulstudiengängen mbH

Jahresbericht 2014

gemäß FH-JBVO

Berichtszeitraum 2011/12 und 2012/13

Wien, Mai 2014

Inhalt

(1) Aktuelle Entwicklungen.....	3
1. Entwicklungskonzept.....	3
2. Studien und Lehre	4
3. Angewandte Forschung und Entwicklung	7
4. Finanzierung und Ressourcen	8
5. Nationale und internationale Kooperationen	9
6. Qualitätsmanagementsystem	10
(2) Nicht nur geringfügige Änderungen.....	12
a. Ziele und Profil der Institution.....	12
b. Entwicklungsplan.....	12
c. Organisation.....	12
d. Studiengänge.....	12
e. Finanzierung	13
Abbildungsverzeichnis.....	14

(1) Aktuelle Entwicklungen

1. Entwicklungskonzept

a. Umsetzung der bei der institutionellen Erstakkreditierung bzw. Reakkreditierung zugrundeliegenden Entwicklungsplanung

b. Bei Erhalten von Fachhochschul-Studiengängen, die über eine unbefristete Akkreditierung gemäß § 27 Abs 11 FHStG verfügen, ist in diesem Zusammenhang die der letzten institutionellen Evaluierung zugrundeliegende Entwicklungsplanung maßgebend.

Im Hinblick auf die quantitative Entwicklung der FFH gibt es zu den zum Zeitpunkt der letzten institutionellen Evaluierung im Jahr 2010 bekannt gegebenen Daten eine Änderung aufgrund der budgetären Entwicklung im tertiären Hochschulsektor in Österreich. Die Studienplatzgesamtzahl im Berichtszeitraum 2012/13 wurde reduziert. Der Start des damals für das Studienjahr 2013/14 geplanten Bachelorstudienganges Public Health and Aging Management wurde verschoben. Vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria, der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, wird dieser Studiengang im Wintersemester 2014/15 starten.

Es ist jedoch geplant die 1.000 akkreditierten Studienplätze in der FFH bis zum WS 2019/2020 etabliert zu haben.

Die strategische Ausrichtung der FFH hat sich nicht verändert. Es wird an den damals definierten Studienbereichen festgehalten. Dabei handelt es sich um folgende Bereiche:

- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspsychologie
- Public Health

Es ist angedacht das akkreditierte Studienangebot in diesen drei Teilbereichen zu verstärken und interdisziplinäre Studiengänge zu entwickeln.

Des Weiteren bleibt die didaktische Ausrichtung der FFH weiterhin bestehen. Es wird zum einen an dem Studienkonzept des Blended-Learning festgehalten zum anderen die Organisationsform berufsbegleitende Studiengänge beibehalten.

Die FFH hat vor dem Hintergrund einer immer noch relativ jungen Organisation und der verstärkten Bemühungen, neben der Lehre auch Forschung und Entwicklung (F&E) als Teil des Leistungsspektrums zu positionieren, im Berichtsjahr 2012/13 eine neue F&E-Strategie für die nächsten Jahre erarbeitet. Die FFH sieht F&E als wichtige Voraussetzung für die Sicherung der Qualität der Lehre. Die Studierenden sollen von innovativen Themen profitieren. Das Hauptaugenmerk von F&E an der FFH soll auf anwendungsnahe und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung mit einem klar formulierten Nutzen liegen.

2. Studien und Lehre

Analyse der Entwicklung im Bereich Studien und Lehre im Berichtszeitraum (Bewerber/innen, Studierende, Absolvent/inn/en, Lehr- und Forschungspersonal)

In der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik ist im betrachteten Zeitraum die Anzahl der BewerberInnen relativ gleich geblieben. Da die Anzahl der BewerberInnen in den meisten Jahrgängen unter der Anzahl der verfügbaren Studienplätze lag, musste das Reihungsverfahren nicht zur Anwendung gebracht werden. Dennoch wurde das Aufnahmeverfahren im Hinblick auf Qualitätsaspekte zur Gänze durchgeführt.

In der Studienrichtung Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (BW & WP) ist die BewerberInnenzahl im Berichtszeitraum gestiegen und es kommen Reihungsverfahren zur Anwendung.

Im Folgenden ist die Gesamtentwicklung der Anzahl von aktiven ordentlichen Studierenden, AbsolventInnen, BewerberInnen und StudienbeginnerInnen getrennt für Bachelor- und Masterstudiengängen bzw. FH-weit dargestellt:

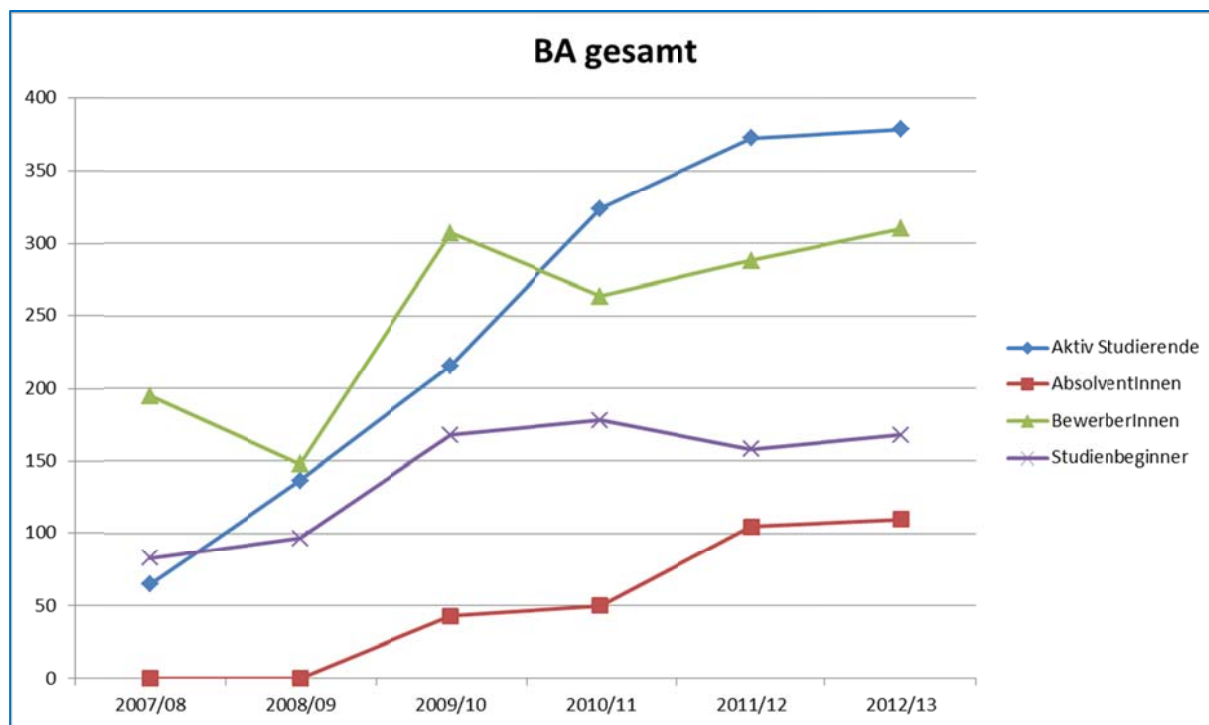


Abbildung 1: Entwicklung in den Bachelorstudiengängen

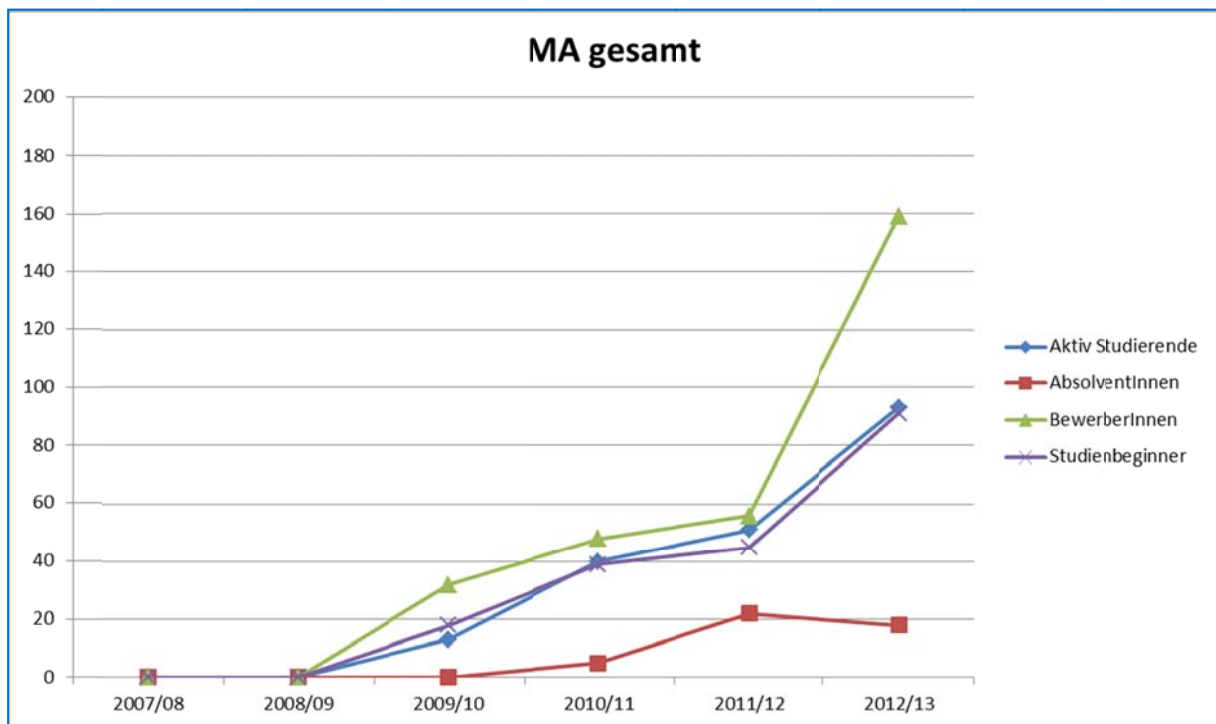


Abbildung 2: Entwicklung in den Masterstudiengängen

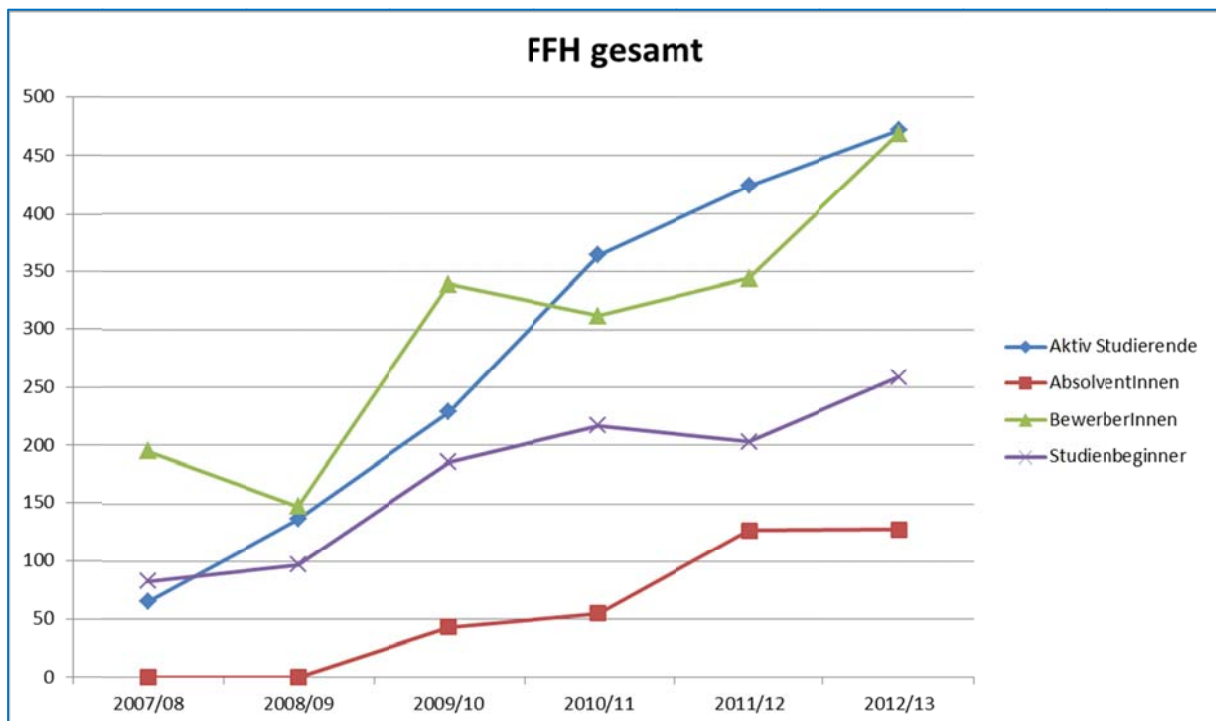


Abbildung 3: Entwicklung FH-weit

In den Studienrichtungen zeigt sich eine ungleiche Verteilung der Studierenden nach Geschlecht. Während in der Wirtschaftsinformatik ein Überhang von männlichen Studierenden besteht, ist in der Studienrichtung „Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie“ ein Überhang an weiblichen Studierenden zu verzeichnen. Das Durchschnittsalter der Studierenden im Berichtszeitraum 2011/12 liegt bei 35,6 Jahren mit einer Standardabweichung von 7,6 Jahren. Der/die jüngste Studierende ist 22 Jahre alt, der/die älteste Studierende 63. Im Berichtszeitraum 2012/13 liegt das Durchschnittsalter bei 33,8 Jahren mit einer Standardabweichung von 7,4 Jahren. Der/die jüngste Studierende ist 20, der/die älteste Studierende ist 62 Jahre alt.

Im Berichtszeitraum wurden die Lehrenden intensiv bei der Anwendung und Weiterbildung betreffend den Einsatz neuer Medien in der Lehre unterstützt, geschult und begleitet. Es wurden keine Änderungen in den Studienplänen und Curricula vorgenommen.

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Analyse der Entwicklung im Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtszeitraum (Forschungs- und Entwicklungskonzept, Wissens- und Technologietransfer, Forschungsprojekte)

Ein zentrales Thema des F&E-Strategieentwicklungsprozesses war eine Fokussierung bezüglich der Themenschwerpunkte. Dabei wurde als entscheidend erachtet, dass die F&E-Aktivitäten in den Themenbereichen der bestehenden und geplanten Studiengänge an der FFH gebündelt werden. Die Bereiche Bildung, Veränderungen der Arbeitswelt und der demographische Wandel werden als wichtige aktuelle Anwendungsfelder der Forschung an der FFH gesehen. Als Studiengang-übergreifender Themenschwerpunkt wurde *„virtuelles Arbeiten und Lernen in allen seinen spezifischen Gesichtspunkten, insbesondere aus individueller, ökonomischer und technischer Perspektive“* identifiziert.

Übertragen auf die einzelnen Studiengänge bedeutet dies, dass im Bereich Wirtschaftsinformatik die Schwerpunkte auf der Entwicklung von effektiven und benutzerfreundlichen Werkzeugen für Computer Supported Collaborative Learning (CSCL) sowie auf Information Systems und Security Management liegen. So soll beispielsweise das durch die MA 23 geförderte Projekt „E-Buddy“ zur Entwicklung eines E-Learning-Systems unter Einsatz von Web 2.0-Technologien, welches Studierenden und Lehrenden kollaboratives Lernen und Arbeiten mit digitalen Dokumenten ermöglicht, intensiv vorangetrieben werden. Die zunehmende Digitalisierung von (Geschäfts-) Prozessen schafft auch neue Risiko- und Gefahrenpotentiale. Sichere Informationsverarbeitung und Security Management rücken daher immer mehr in das Zentrum von strategischen Überlegungen in der Wirtschaft und Managemententscheidungen.

Ziel des Forschungsprogramms in den Studiengängen zu Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie ist es Einflussfaktoren und Auswirkungen computervermittelter Arbeit in all ihren Facetten auf der Ebene des Individuums, der Gruppe oder der Organisation zu untersuchen. Es gilt wichtige Fragen im Hinblick auf betriebswirtschaftliche und psychologische Themen der Arbeitswelt zu beantworten. Die Virtualisierung von Arbeit durch die breite Verwendung von Computern und des Internets ist ein aktuelles Thema in Organisationen. Insbesondere in den letzten Jahren spielen immer neue Anwendungen (z.B.: Instant Messaging, Soziale Netzwerke, Skype, e-mail, etc.) und Geräte (z.B. Smartphones, Tablet-PCs, ...) eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag. Computervermittelte Kommunikation (CvK) ermöglicht neue (Zusammen-)Arbeitsformen, die Ausführung der Arbeit ist nicht mehr an einen fixen Ort gebunden. Flexible Arbeitsformen wie Telearbeit oder freie Arbeitszeiteinteilung mit Home Office, die Zusammenarbeit in virtuellen Teams über weite Distanzen hinweg, sind in Organisationen bereits weit verbreitet.

Das Forschungsprogramm bietet interessierten Studierenden (Bachelor und Master) die Möglichkeit sich mit einer ausgewählten Fragestellung auseinanderzusetzen und die wissenschaftlichen und praktischen Implikationen zu untersuchen. Des Weiteren soll die Forschung zu diesen Themenschwerpunkten zukünftig noch stärker in Kooperation mit anderen Fachhochschulen, mit Universitäten sowie regionalen Unternehmen und Organisationen umgesetzt werden.

4. Finanzierung und Ressourcen

Entwicklung der Raum- und Sachausstattung in Bezug auf die Anforderungen der Studiengänge und der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Berichtszeitraum

Die Eigentümerverhältnisse der FFH haben sich seit der institutionellen Evaluierung nicht geändert und setzen sich wie folgt zusammen:

- 74 % Humboldt Bildungs-GesmbH
- 26 % Fachhochschule Wiener Neustadt

Auch an den Eigentümerstrukturen wurden in den Berichtszeiträumen 2011/12 und 2012/13 keine Änderungen durchgeführt.

Seitens der FFH wurden in die Infrastruktur seit 2010 Investitionen in Höhe von rund € 150.000.- getätigt.

5. Nationale und internationale Kooperationen

a. Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hoch-schulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Die FFH ist seit Sommer 2013 Mitglied in der COST IS 12010-Aktion „Appearance Matters“. COST ist eine Forschungsinitiative der Europäischen Union und fördert multi- und interdisziplinäre wissenschaftliche Kooperationen. Ein neuer Forschungsschwerpunkt der FFH in Kooperation mit Mitgliedern dieses Forschungsnetzwerkes könnte beispielsweise im Bereich der Bedeutung der physischen Attraktivität im Kontext von Arbeit und Wirtschaft liegen. Im Rahmen dieses Netzwerkes ergibt sich auch die Möglichkeit, dass Lehrende und/oder Studierende der FFH an „Training Schools“ teilnehmen oder europäische Universitäten, die Mitglied im COST-Netzwerk sind, im Rahmen einer „Short Term Scientific Mission“ besuchen.

b. Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Die Studiengänge der FFH sind nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) organisiert und an den Standards der Bologna-Erklärung zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes ausgerichtet.

Im Jänner 2012 wurde ein Bologna-Beratungsbesuch zweier Expertinnen der Nationalagentur Lebenslanges Lernen (OeAD) in Anspruch genommen und Möglichkeiten einer DozentInnen- und Studierendenmobilität ausgelotet. Grundsätzlich ist die Teilnahme an einem Auslandssemester für die Studierenden der FFH möglich. Eventuellen Incoming-Studierenden kann die Teilnahme an den Präsenzlehrveranstaltungen und dem Online Campus angeboten werden.

Das von der FFH in deutscher und englischer Sprache an die AbsolventInnen ausgegebene Diploma Supplement wurde im Rahmen des Bologna-Besuches analysiert und verbessert, sodass eine Beantragung des Diploma Supplement Labels grundsätzlich möglich wäre. Auch die Informationsaufbereitung über einzelne Lehrveranstaltungen und Module auf der Webseite der FFH wurde im Sinne der ECTS Key Features geändert, ergänzt und an die Struktur des ECTS-Users-Guides angepasst. Nach wie vor liegen diese Informationen aber ausschließlich in deutscher Sprache vor.

6. Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung in der internen Qualitätssicherung

Im Berichtszeitraum 2011/12 wurde eine Mitarbeiterin zur QM-Beauftragten bestellt. Sie ist seitdem Mitglied des QM-Ausschusses der Fachhochschulkonferenz FHK und unterstützt die Studiengänge und die Geschäftsführung im Bereich des QM. In ihre Zuständigkeit fallen die Konzeption der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen des Fachhochschulrates FHR und die Evaluation und Überarbeitung des Prozesshandbuchs.

Im Zuge der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen wurde eine Mitarbeiterin für den Bereich Online Campus aufgenommen. Diese ist zuständig für die (Weiter-)Entwicklung, Wartung und Sicherstellung der Verfügbarkeit der bestehenden Lehr- und Lernplattform sowie deren Funktionalitäten, erstellt und dokumentiert die didaktischen Konzepte des E-Learnings und bietet in diesem Bereich Beratung, Weiterbildung und Schulungen an.

Seit 2012 wird der Bereich der Beratung von InteressentInnen und BewerberInnen zentral von einer Mitarbeiterin bearbeitet. Anfragen, sei es per Mail, telefonisch oder face-to-face werden so individuell beantwortet.

Im Berichtszeitraum 2012/13 wurde die Lehrevaluation von den jeweiligen Studiengängen zur Qualitätsbeauftragten ausgelagert, und in weiterer Folge wurde den Anforderungen der Studiengänge entsprechend ein neues Evaluationstool implementiert.

b. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Mitarbeit im Ausschuss des Qualitätsmanagements der Fachhochschulkonferenz ermöglicht einen regen Austausch und eine Vernetzung mit den anderen Fachhochschulen.

Die kontinuierlichen Evaluationen der Prozesse auf ihre Gültigkeit und Anwendbarkeit ergeben eine effizientere Vorgehensweise in Administration und Assistenz, klare Zuständigkeiten und Verantwortungen. Über das Intranet der FFH werden den MitarbeiterInnen Dokumente, Formulare und diverse Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Zur Reflexion der Studienbedingungen und Lehrveranstaltungen werden neben den standardisierten Qualitätszirkeln mit den Studierenden auch AbsolventInnenbefragungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum 2012/13 wurden daraufhin die Lehrveranstaltungskonzepte der Bachelorstudiengänge evaluiert und formal vereinheitlicht.

Die Weiterentwicklung des Online Campus ermöglicht eine erweiterte Nutzung des Tools. Dafür wurde im Jänner 2012 ein Media-Lab eingerichtet. Die angebotenen Schulungen für Lehrende und MitarbeiterInnen resultieren in einem effizienteren Umgang mit Online-Medien. Neue onlinebasierte und audio-visuell-gestützte Kommunikationstools ermöglichen die Erstellung von Videolehrveranstaltungen. Als Service für InteressentInnen werden erstmals Online-Informationsabende angeboten.

Die standardisierte und zentral angelegte Beratung von InteressentInnen und BewerberInnen ermöglicht eine effiziente Arbeitsweise und eine kompakte Betreuung von Anfragen. Immer wiederkehrende Fragen münden in der Erstellung von FAQs und kommen damit den InteressentInnen zu Gute.

Ein neues Evaluationstool ermöglicht neben der Online – und der Paper-Pencil Evaluation auch die Kombination beider Methoden. Die einfache Vorgehensweise bei der Paper-Pencil Evaluation führte zu einer Steigerung der Rücklaufquote. Sowohl die Datenerhebungen als auch die Auswertungen sind anonym, ein Rückschluss auf die einzelnen Studierenden ist nicht möglich. Den Lehrenden werden die Ergebnisse der Evaluation automatisiert zugesendet. Die Studiengangsleitungen erhalten eine Gesamtbewertung über die abgeschlossenen Lehrveranstaltungen.

(2) Nicht nur geringfügige Änderungen

a. Ziele und Profil der Institution

Siehe 1.1

b. Entwicklungsplan

Siehe 1.1

c. Organisation

Die Organisationsstruktur der FFH wurde im Berichtszeitraum um ein Kollegium entsprechend § 10 FHStG erweitert. Dazu wurden im Mai 2012 eine Wahl der Studierendenvertretung und im Juni 2012 Wahlen in den Personengruppen des Lehr- und Forschungspersonals und der Leiterinnen und Leiter der an der FFH eingerichteten Studiengänge durchgeführt. Das Kollegium hat sich am 4.9.2012 konstituiert und eine Leitung und Stellvertretung gewählt. Dem Kollegium gehören neben der/dem LeiterIn und ihrer/seiner StellvertreterIn (beide aus dem Kreis der Studiengangsleitungen) zwei weitere LeiterInnen der an der FFH eingerichteten Studiengänge und entsprechend § 10 Abs. 2 zehn Vertreterinnen und Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals sowie vier Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden an.

Das Kollegium nimmt die in § 10 Abs. 3 FHStG vorgesehenen Aufgaben zur Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebes wahr. Das Kollegium hat eine Geschäftsordnung erlassen sowie eine Satzung beschlossen. Die Wahlordnung ins Kollegium, seine Zusammensetzung sowie die Satzung der FFH sind unter <http://www.fernfh.ac.at/die-fernfh/kollegium-und-satzung/> veröffentlicht. Im Berichtszeitraum wurden keine Arbeitsausschüsse des Kollegiums eingerichtet.

d. Studiengänge

- Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Der formale Nachweis der Deutschkenntnisse wurde aus den Zugangsvoraussetzungen gestrichen.

- Studienplan

Es wurden keine Änderungen in den Studienplänen durchgeführt.

- Prüfungsordnung

Basierend auf die Anforderungen des Fachhochschulstudiengesetzes FHStG wurde die Prüfungsordnung angepasst und im Kollegium beschlossen.

- Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Im Studienjahr 2010/11 wurde ein neuer Studiengangsleiter (DI Dr. Martin Staudinger) im Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik eingesetzt. Mag. Dr. Herbert Schwarzenberger leitet

seit dem Studienjahr 2012/13 den Masterstudiengang „Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie“.

Änderungen wurden vor allem durch die geänderten sozialrechtlichen Bestimmungen über nebenberufliche Lehrende notwendig. Gegenüber der Erstakkreditierung sind Mitglieder des Entwicklungsteams im Studiengang Wirtschaftsinformatik Bachelor größtenteils und im Studiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie Master teilweise nicht mehr aktiv in der Lehre tätig und wurden durch Personen mit gleicher Qualifikation bzw. ähnlichen fachlichen Schwerpunkt ersetzt. Im Studiengang Wirtschaftsinformatik Master und Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie Bachelor gab es nur geringfügige Änderungen.

e. Finanzierung

Hier ist das Forschungsprojekt „E-Buddy“ hervorzuheben. Dieses Projekt, das im Wintersemester 2012 startete, wird seitens der Stadt Wien/MA 23 über 3 Jahre finanziert. Die Förderquote in diesem Projekt beträgt 70% Fremdmittel und 30% Eigenmittel. Mit diesen Förderungen werden nicht nur die Lohnkosten der involvierten MitarbeiterInnen sondern auch die Investitionen in die Infrastruktur, welche eindeutig dem Projekt zuordenbar sind, abgedeckt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung in den Bachelorstudiengängen	4
Abbildung 2: Entwicklung in den Masterstudiengängen	5
Abbildung 3: Entwicklung FH-weit	5